

# **EINRICHTUNGSSPROJEKT**

## **TAGESSTÄTTEN FÜR ÄLTERE MENSCHEN (CJPA)**

### **DER A.S.B.L. HOMES POUR PERSONNES ÂGÉES DE LA CONGRÉGATION DES FRANCISCAINES DE LA MISÉRICORDE**



Datum der Ausarbeitung : 28.01.2025  
Datum der letzten Aktualisierung : 13.02.2025



## Inhaltsverzeichnis

Präambel .....	4
Zielpopulation.....	4
Modalitäten für die Aufnahme von Nutzerinnen und Nutzern.....	4
Angebot von Dienstleistungen in den Bereichen Verpflegung, Teilhabe, soziale Animation und Pflegehilfe.....	6
Die Bedienung des Restaurants.....	6
Eine benutzerfreundliche und angepasste Erfahrung.....	6
Ein qualitativ hochwertiges Restaurant .....	6
Innovation und kulinarische Entdeckungen .....	6
Angepasste und flexible Menüs .....	6
Verwaltung von Allergenen .....	6
Teilnahme an der Erstellung von Speiseplänen .....	7
Die Abteilung Animation et Vie Sociale (ClubR) .....	7
Individuelle Übernahme von Hilfe und Pflege .....	7
Betreuungskonzepte für Nutzer mit demenziellen Erkrankungen und/oder am Lebensende.....	7
Konzept der Bienveillance.....	8
Modalitäten für die Inanspruchnahme der Ethikkommission .....	9
Interne und externe Kommunikation.....	9
Umgang mit Beschwerden .....	10
Autonomie.....	11
Kontinuität der Pflege .....	11
Plan zur Prävention und Bekämpfung von Infektionen .....	12
Die Reinigung von Orten des gemeinsamen Lebens.....	12
Die Verwendung von Reinigungsmitteln und -materialien.....	12
Handhygiene und zusätzlich anzuwendende Vorsichtsmaßnahmen.....	13
Die Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung (PSA).....	13
Die Verwendung von Berufskleidung.....	13
Die Verhütung von Unfällen mit Exposition gegenüber Blut oder biologischen Produkten menschlichen Ursprungs.....	14
Die Verwendung von antiseptischen Produkten.....	14



Die Verwaltung der Umwelt.....	14
Verwaltung von Orten des gemeinsamen Lebens .....	14
Verwaltung der Wasserqualität.....	14
Abfallwirtschaft .....	15
Umgang mit Exkreten .....	15
Materialverwaltung.....	15
Verfahren, die bei einem Nutzer oder Mitarbeiter mit einer ansteckenden Krankheit einzuhalten sind .....	15
Das Verfahren zur Meldung von Infektionen .....	15



## **Präambel**

Dieses Einrichtungsprojekt beschreibt gemäß Artikel 39 des Gesetzes vom 23. August 2023 über die Qualität von Dienstleistungen für ältere Menschen und der Unternehmensphilosophie "Leitbild" die allgemeinen Merkmale des Lebensplans und des Pflegeplans, die den Nutzern in den Tagesstätten für ältere Menschen angeboten werden, die betrieben werden

### **A.s.b.i. Homes pour personnes âgées de la Congrégation des Franciscaines de la miséricorde**

im Folgenden "der Betreiber" der Tagesstätten für ältere Menschen

- **St. Franziskus in Grevenmacher**
- **St. Joseph in Mersch**
- **St. Franziskus in Redange**

im Folgenden "die Tagesstätte" oder "CJPA" genannt.

Die aktuelle Version des Einrichtungsprojekt kann an der Rezeption der Tagesstätte und auf der Website [www.hppa.lu](http://www.hppa.lu) unter der Rubrik "Leitbild-Einrichtungskonzept" eingesehen werden.

## **Zielpopulation**

Die Tagesstätte nimmt ältere Menschen über 65 Jahre auf, die Pflege und Betreuung im Sinne von Buch V des Sozialgesetzbuches benötigen und über einen Betreuungsvertrag mit einem Pflegedienst verfügen, der eine Vereinbarung mit dem Betreiber in Luxemburg hat. Ihr Ziel ist es, die Autonomie und die individuelle Anerkennung der Nutzer zu bewahren und ihnen gleichzeitig Hilfe bei den grundlegenden Aktivitäten des täglichen Lebens zu bieten.

Die Tagesstätte bietet jeder ihrer anvertrauten Person eine qualitativ hochwertige Betreuung, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist, unabhängig von Alter, körperlichem oder kognitivem Zustand, Herkunft, sozioökonomischem Status, sexueller Orientierung, Ideologie, politischer Haltung oder religiöser Überzeugung. Dank unserer Vielfalt entwickeln wir ein Klima, das die Entfaltung jedes Einzelnen unter Achtung seiner einzigartigen Persönlichkeit fördert.

## **Modalitäten für die Aufnahme von Nutzern**

Die Aufnahme eines neuen Nutzers wird individuell vorbereitet, organisiert und begleitet, um die Integration zu optimieren

Das Tageszentrum ist für alle Menschen zugänglich, unabhängig von ihrer Behinderung, ihrer ethnischen oder kulturellen Herkunft und ihren spirituellen Überzeugungen. Vorrang bei der Aufnahme haben



Personen, die tagsüber nicht mehr allein zu Hause bleiben können, deren Betreuung aber abends in der Wohnung sichergestellt ist.

Der Besuch der Tagesstätte ist an das Vorliegen eines Pflegeplans der Pflegeversicherung im Sinne von Buch V des Sozialgesetzbuches gebunden.

Der Antrag zur Aufnahme kann über folgende Wege gestellt werden:

- Die Website ([www.hppa.lu](http://www.hppa.lu))
- Telefonischer oder persönlicher Kontakt mit dem Sekretariat (Papierversion auf Anfrage erhältlich)

Vor einer möglichen Aufnahme in die Tagesstätte wird ein erstes Gespräch, einschließlich einer Besichtigung der Räumlichkeiten, angeboten, um die Bedürfnisse, die aktuelle Lebenssituation und die Erwartungen des Nutzers zu ermitteln.

Anschließend werden die Aufnahmemodalitäten festgelegt:

- Die wöchentliche Anwesenheit
- Transport
- Das Datum der Aufnahme

Der interessierte Nutzer nimmt Kontakt mit seinem Betreuungsnetzwerk auf. Eine Aufteilung wird erstellt und zwischen dem Pflegenetz, der Tagesstätte und dem Nutzer unterzeichnet. Diese Aufteilung enthält die Leistungen der Pflegeversicherung sowie bestimmt denjenigen, der für die Erbringung der Leistung verantwortlich ist.

Die Leistungen der Pflegeversicherung werden von der Tagesstätte dem Pflegenetz auf Grundlage dieses Aufteilungsplanes in Rechnung gestellt.

Andere Leistungen (Tagespauschale, Verzehr in der Cafeteria ...) werden dem Nutzer direkt in Rechnung gestellt.

Diese Gespräche vor der Aufnahme dienen auch dazu, ein Vertrauensverhältnis zwischen dem zukünftigen Nutzer und der Tagesstätte aufzubauen, seine persönliche Akte zu erstellen und seinen individuellen Lebensplan vorzuschlagen. Dieser Lebensplan dient als Grundlage für die konkrete Planung der Aktivitäten und Hilfen, damit diese den Bedürfnissen und Erwartungen des zukünftigen Nutzers entsprechen.



Sobald die Aufnahme abgeschlossen ist, wird der Vertrag, der dem Nutzer und seiner Kontaktperson und/oder seinem gesetzlichen Vertreter ausführlich erläutert wird, von den Parteien unterzeichnet. Er enthält die Rechte und Pflichten beider Seiten, einschließlich der finanziellen Modalitäten.

## **Angebot von Dienstleistungen in den Bereichen Verpflegung, Teilhabe, soziale Animation und Pflege**

### **Die Bedienung des Restaurants**

#### *Eine benutzerfreundliche und angepasste Erfahrung*

Die Mahlzeiten stellen einen wesentlichen Moment für die Organisation des Tagesablaufs, das Geschmackserlebnis und die sozialen Interaktionen der Nutzer dar. Unsere Restaurants sind gemütliche Treffpunkte, an denen jeder in einer familiären Atmosphäre zusammenkommen kann.

#### *Ein qualitativ hochwertiges Restaurant*

Die Mahlzeiten werden in jeder Einrichtung täglich frisch zubereitet, um ihre Frische zu gewährleisten. Wir vermeiden die Zusammenarbeit mit Drittanbietern und bevorzugen erstklassige, oftmals regionale oder biologische Produkte, um gesunde und schmackhafte Mahlzeiten anbieten zu können. Besondere Aufmerksamkeit wird speziellen Diäten und den individuellen Bedürfnissen der Nutzer gewidmet.

#### *Innovation und kulinarische Entdeckungen*

Wir möchten verschiedene Geschmäcker entdecken lassen, indem wir Thementage anbieten und die Küchen der Welt einbeziehen. Die Gerichte werden sorgfältig präsentiert und die Menüs berücksichtigen kulturelle, saisonale und religiöse Traditionen. Es stehen Alternativen zur Verfügung, um den Vorlieben oder Einschränkungen der Nutzer gerecht zu werden.

#### *Angepasste und flexible Menüs*

Die Nutzer können ihre besonderen Ernährungsvorlieben oder -bedürfnisse mitteilen. Für Menschen mit Schluckbeschwerden bieten wir Smoothfood-Mahlzeiten an, die den Geschmack und die Ästhetik herkömmlicher Gerichte bewahren und dennoch den besonderen Bedürfnissen gerecht werden.

#### *Verwaltung von Allergenen*

Gemäß den europäischen Vorschriften sind Informationen über Allergene verfügbar und auf die Bedürfnisse der Nutzer und Besucher zugeschnitten. Auf Wunsch werden Alternativen angeboten, die eine sichere Mahlzeit garantieren.



## Teilnahme an der Erstellung von Speiseplänen

Die Köche sind regelmäßig in den Speisesälen anwesend, um sich mit den Nutzern auszutauschen und ihre Meinung einzuholen.

Außerdem organisiert der Leiter der Hauswirtschaftsabteilung zusammen mit den Köchen der Tagesstätte Treffen mit den Nutzern, um deren Wünsche in Bezug auf die Verpflegung zu erfahren.

## Der Service für Animation und soziales Leben (ClubR)

Diese Dienstleistung zielt darauf ab, das Beziehungs- und soziokulturelle Leben der Nutzer aufrechtzuerhalten und zu fördern, wobei die Position des Bürgers und des Akteurs im Vordergrund steht. Die Animation trägt zum psychologischen Wohlbefinden bei, indem sie die Energien der Nutzer wieder in eine gemeinschaftliche Bindung einbindet.

So werden täglich verschiedene Aktivitäten organisiert: Freizeitaktivitäten (Gesellschaftsspiele, Kunstworkshops, Musik), kognitive und motorische Übungsprogramme und/oder soziale Ereignisse (Geburtstage, Feiern, Gottesdienste).

Das Animationsangebot wird hauptsächlich über visuelle Medien kommuniziert (z. B. Poster, Monats- und/oder Wochenkalender, über Anschlagbretter, Informationsveranstaltungen).

## Individuelle Übernahme von Hilfe und Pflege

Jeder Nutzer ist einzigartig und benötigt eine angepasste Betreuung. Die Pflege und die Aktivitäten werden auf die spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten und fördern so das Wohlbefinden und das Engagement der Nutzer. Diese werden bei der Gestaltung ihrer Betreuung gefragt.

In enger Zusammenarbeit mit externen Diensten, den Angehörigen des Nutzers und insbesondere dem Hilfs- und Pflegenetzwerk gewährleistet das CIPA eine kontinuierliche und sichere Betreuung im Rahmen des Aufteilungsplanes, wie er in Artikel 1 Punkt 2 des Aufnahmevertrags beschrieben ist.

## Betreuungskonzepte für Nutzer mit demenziellen Erkrankungen und/oder am Lebensende

Der psycho-biografische Ansatz ist die Grundlage für das Konzept des Betreuers für desorientierte Menschen. Einzelheiten zu seinem Konzept für die Betreuung von desorientierten Personen können unter [www.enpp-boehm.com](http://www.enpp-boehm.com) eingesehen werden. Zu ihrer Sicherheit benötigen desorientierte ältere Menschen eine umfangreiche Betreuung und Beaufsichtigung. Die ständige Anwesenheit einer



Pflegeperson ist notwendig, um den Bedürfnissen des pflegebedürftigen Nutzers gerecht zu werden. Dieser wird in einer der sozio-geriatrischen Gruppen des Tageszentrums betreut. Diese Gruppen sind Lebensräume, deren Ziel es ist, die Sicherheit der Nutzer (durch Beaufsichtigung) zu gewährleisten, ihre soziale Isolation zu verhindern und die Strukturierung und Organisation des Tagesablaufs der Nutzer, die dies benötigen, zu gewährleisten.

Unsere Betreuung von Nutzern am Lebensende beruht auf Konzepten, die eine respektvolle, aufmerksame und auf ihre körperlichen, emotionalen, spirituellen und sozialen Bedürfnisse zugeschnittene Begleitung gewährleisten sollen.

Zunächst einmal ist ein umfassender palliativer Ansatz von entscheidender Bedeutung, der sich auf die Linderung von Schmerzen, Symptomen und Not konzentriert und gleichzeitig die bestmögliche Lebensqualität bis zum letzten Moment fördert. Eine offene und einfühlsame Kommunikation mit dem Nutzer und seinen Angehörigen halten wir für grundlegend, um seine Wünsche, Sorgen und Werte zu verstehen und zu respektieren sowie eine gemeinsame Entscheidungsfindung zu erleichtern. Wir unterstützen die Nutzer bei der Erstellung einer Patientenverfügung und bei allen Schritten, die notwendig sind, um ihren Willen unter Einhaltung des gesetzlichen Rahmens umzusetzen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Komfort und der Wahrung der Würde des Nutzers, indem wir für eine ruhige, sichere Umgebung sorgen, in der seine persönlichen Entscheidungen respektiert werden. Psychosoziale Interventionen bieten emotionale und spirituelle Unterstützung und helfen dem Nutzer dabei, Sinn zu finden und sich auf das Lebensende vorzubereiten. Schließlich ermöglicht ein interdisziplinärer Ansatz unter Einbeziehung von Gesundheitsfachkräften, Sozialarbeitern und spirituellen Beratern eine ganzheitliche Versorgung und unterstützt die Angehörigen in ihrem Trauer- und Abschiedsprozess.

Unser Ziel ist es, dass der Nutzer, sofern er dies wünscht, bis zum letzten Moment in unserer Einrichtung unterkommen kann.

## **Konzept der Bientraïtance**

Das Konzept der Bientraïtance ist einer der Grundpfeiler der Tagesstätte, der sich in der Schaffung eines von Wohlwollen und Respekt geprägten Umfelds niederschlägt.

Bientraïtance ist in jeder Interaktion, Dienstleistung und Beziehung verankert. Für das Personal des Betreibers gibt es Sensibilisierungs- und Schulungsprogramme mit transparenten Verfahren zur Meldung von Missbrauchsfällen. Die Verpflichtung zu Bientraïtance ist unabhängig von politischer oder religiöser Zugehörigkeit.

Ausführlichere Informationen können unter Bezugnahme auf die Charta der Bientraïtance abgerufen werden: <https://bientraïtance.lu/le-dispositif-bientraïtance/charte-de-la-bientraïtance/>.



## **Modalitäten für die Inanspruchnahme der Ethikkommission**

In Zusammenarbeit mit anderen Betreibern haben wir ein gemeinsames Ethikkomitee eingerichtet, das darauf abzielt, moralische Fragen im Rahmen einer gemeinsamen ethischen Infrastruktur gemäß dem Gesetz vom 23. August 2023 über die Qualität der Dienstleistungen für ältere Menschen zu behandeln.

Das Ziel dieser gemeinsamen Initiative ist es unter anderem, den Nutzern und ihren gesetzlichen Vertretern, wie gesetzlich definiert, bei ethischen Fragen Entscheidungshilfe zu leisten oder Fragen im Zusammenhang mit der Einhaltung der grundlegenden Rechte der Nutzer zu beantworten (siehe Artikel 7.3.1). Hinzu kommt die Aufgabe, die Direktion und das Personal der Einrichtung auf Anfrage bei diesen Fragen zu begleiten und zu beraten (siehe Artikel 7.3.2). Darüber hinaus hat das Ethikkomitee die Aufgabe, die gemeinsame ethische Infrastruktur zu unterstützen.

Es gewährleistet qualitativ hochwertige ethische Beratungen, die den Nutzern so schnell wie möglich durch geschulte Ethikreferenten und -koordinatoren nahegebracht werden.

Um ihre Aufgaben zu erfüllen, werden Ethikreferenten und -koordinatoren gemäß anerkannten Standards geschult, um moralische Dilemmata taktvoll und professionell zu moderieren und dadurch die Entscheidungsfindung der verantwortlichen Akteure ihres individuellen oder kollektiven Handelns durch methodische Ansätze zu erleichtern.

Jeder ethische Eingriff bezieht die Antragsteller, Nutzer, gesetzlichen Vertreter und das Führungspersonal ein, indem er Entscheidungshilfen anbietet und die betroffenen Stakeholder einer moralischen Entscheidung einbezieht. Er bietet immer Entscheidungshilfen an, ohne die befugten Antragsteller zu ersetzen, die allein für ihre Entscheidungen und moralischen Handlungen verantwortlich sind.

Um eine ethische Beratung zu beantragen, kann sich jeder Nutzer oder Familienangehöriger an einen Referenten der Einrichtung wenden, und zwar auf eine der folgenden Arten:

- Einreichung einer ethischen Frage in eine der eingerichteten Briefkästen in der Einrichtung für ältere Menschen mit dem Etikett "ethische Fragen";
- Einreichung einer ethischen Frage über die Website [www.hppa.lu](http://www.hppa.lu), im Abschnitt "Angebote" des jeweiligen Hauses oder allgemein im Abschnitt "Ethik-Komitee" auf der Startseite;
- Mündliche Kontaktaufnahme mit einem der im Haus benannten Ethikreferenten oder den vom Verwalter benannten Ethikkoordinatoren.



## **Interne und externe Kommunikation**

Die interne Kommunikation mit den Nutzern in unseren Tagesstätten für ältere Menschen ist entscheidend für die Förderung ihres Wohlbefindens und ihrer Integration. Es werden offene und zugängliche Kommunikationskanäle eingerichtet, die es den Nutzern ermöglichen, ihre Bedürfnisse, Sorgen und Vorlieben zu äußern. Dazu gehören beispielsweise die Organisation regelmäßiger Treffen mit Mitarbeitern und/oder Nutzern, Aushänge, Newsletter oder Informationen auf Fernsehbildschirmen. Durch einen empathischen und respektvollen Ansatz bei allen Interaktionen mit den Nutzern, der ihre Kommunikationspräferenzen berücksichtigt und für ein aufmerksames Zuhören sorgt, fördern wir die Meinungsäußerung der Nutzer. Durch die aktive Beteiligung der Nutzer an Entscheidungen, die sie betreffen, und durch die Aufwertung ihres Beitrags zum Leben der Gemeinschaft trägt die interne Kommunikation dazu bei, das Zugehörigkeitsgefühl und die Autonomie der Nutzer innerhalb des CIPA zu stärken.

Um den Austausch zwischen dem Nutzer oder seinen Angehörigen und der Leitung unserer Einrichtungen zu erleichtern, werden außerdem Sprechstunden von der Leitung der Tagesstätte für mindestens vier Stunden pro Woche angeboten.

Da wir die Familie und die Angehörigen als ein wichtiges Bindeglied für das Wohlbefinden unserer Nutzer betrachten, können auf Anfrage auch Zeiten für einen Austausch geplant werden, und unsere Mitarbeiter stehen für jeden Austausch zur Verfügung.

Extern kommuniziert die Tagesstätte transparent mit ihrem zuständigen Ministerium über die Situation ihres Personals, den Gesundheitszustand ihrer Nutzer und nimmt aktiv an den verschiedenen qualitativen Bewertungen teil, die organisiert werden.

Wir arbeiten aktiv mit anderen Trägerorganisationen in verschiedenen Verbänden zusammen, um bewährte Verfahren auszutauschen, unsere Ressourcen zu optimieren und unsere kollektiven Anstrengungen zu verstärken, um unsere gemeinsamen Ziele effektiv zu erreichen und dabei das Wohlbefinden und die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.

## **Umgang mit Beschwerden**

Das Beschwerdemanagement ist ein organisierter und systematischer Prozess zur Entgegennahme, Prüfung und Lösung von Anliegen, Kritik oder Unzufriedenheit, die von Nutzern, Mitarbeitern oder anderen Interessengruppen geäußert werden. Ein effektives Beschwerdemanagement ist entscheidend für die Aufrechterhaltung der Zufriedenheit, die schnelle Lösung von Problemen und die kontinuierliche Verbesserung von Prozessen. Es gibt einen Mechanismus für das Beschwerdemanagement, der sich auf Nutzer, Besucher und Mitarbeiter erstreckt



Eine Beschwerde kann entweder mündlich oder schriftlich bei der Leitung der Tageseinrichtung oder bei einem Mitarbeiter, der die Beschwerde bearbeitet, eingereicht werden. Sobald die Beschwerde vorliegt, füllt die Leitung ad hoc das Formular für das Beschwerdemanagement aus und gibt eine ausführliche Antwort.

Die betroffene Person kann sich auch jederzeit über die Website [www.hppa.lu](http://www.hppa.lu) unter der Rubrik "Direktion" oder telefonisch unter der Nummer 2713-5000 an die Generaldirektion des Verwalters wenden.

## **Autonomie**

Die Autonomie unserer Nutzer ist von grundlegender Bedeutung für die Förderung ihres Wohlbefindens, ihres Respekts und ihrer Lebensqualität. In unserem CIPA setzen wir alles daran, den Nutzern ein Höchstmaß an Unabhängigkeit und Freiheit bei ihren Entscheidungen und täglichen Aktivitäten zu ermöglichen, während sie gleichzeitig die notwendige Unterstützung erhalten, um etwaige Einschränkungen auszugleichen. Wir schaffen ein günstiges physisches und soziales Umfeld, das Möglichkeiten zur Selbstversorgung, zu persönlichen Entscheidungen und zur Teilnahme am Gemeinschaftsleben bietet.

Unsere Fachkräfte verfolgen einen personenzentrierten Ansatz, der die Fähigkeiten, Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Nutzer berücksichtigt und ihre aktive Beteiligung an der Planung und Gestaltung ihres eigenen Alltagslebens fördert.

Die Autonomie der älteren Menschen in unseren Einrichtungen beruht auf der hierarchisch geordneten Befriedigung ihrer physiologischen Bedürfnisse, ihrer Bedürfnisse nach Beziehungen und Anerkennung. Das Pflegepersonal spielt eine entscheidende Rolle dabei, das Potenzial der Nutzer zu mobilisieren, einer Verschlechterung ihrer Gesundheit entgegenzuwirken und ihre Entscheidungsautonomie zu fördern.

## **Kontinuität der Pflege**

Die Kontinuität der Pflege wird definiert als die Fähigkeit, die Pflege für einen bestimmten Patienten ohne Unterbrechung zu organisieren, weder zeitlich noch zwischen den Akteuren, sowie als die Fähigkeit, den gesamten Krankheitsverlauf abzudecken.

Die Weitergabe von gezielten Informationen gewährleistet die Kontinuität der Betreuung. So gewährleisten Überleitungsbögen die Zusammenarbeit mit externen Akteuren, wie in Artikel 4 der Großherzoglichen Verordnung vom 13. Dezember 2017 zur Festlegung des Inhalts der Dokumentation der Betreuung und der Qualitätsindikatoren für die Betreuung vorgesehen.



## **Plan zur Prävention und Bekämpfung von Infektionen**

Ziel des Plans zur Prävention und Bekämpfung von Infektionen ist es, die Sicherheit jedes Einzelnen zu erhöhen, indem das Übertragungsrisiko bei der Betreuung eines Nutzers, Abnehmers oder Klienten verringert wird.

Die Standardvorkehrungen sind einfache Maßnahmen, mit denen die Übertragung von therapieassoziierten Infektionen und die Verbreitung von Infektionserregern verringert werden können. Sie stellen eine Basis an grundlegenden Praktiken dar, die in jede Strategie zur Prävention von therapieassoziierten Infektionen und zur Eindämmung der Verbreitung von antibiotikaresistenten Bakterien integriert werden können.

Die Standardvorkehrungen sind bei jeder Behandlung, an jedem Ort, für jeden Nutzer oder Anwender unabhängig von seinem Infektionsstatus und von jeder Fachkraft anzuwenden

Jede unserer Einrichtungen hat zwei Hygienereferenten ernannt, deren Hauptaufgabe darin besteht, das mit der Behandlung verbundene Infektionsrisiko und die Bekämpfung von nosokomialen Infektionen in allen Tätigkeitsbereichen durch eine an den Behandlungsbereich angepasste epidemiologische Überwachung zu verhindern und zu antizipieren.

Einige zentrale Elemente dieses Konzepts werden im Folgenden näher erläutert.

### **Die Reinigung von Orten des Zusammenlebens**

Die Reinigung der Gemeinschaftsräume in unseren Einrichtungen ist eine wichtige Aufgabe, um eine sichere und gesunde Umgebung aufrechtzuerhalten.

In jeder unserer Tagesstätten wird ein Reinigungsplan festgelegt. Dabei wird besonders auf häufig berührte Oberflächen wie Sanitäreinrichtungen, Türklinken, Lichtschalter und Arbeitsflächen geachtet.

Die Häufigkeit der Raumpflege richtet sich nach dem Grad des potenziellen Infektionsrisikos, das jedem Raum zugeordnet ist.

### **Die Verwendung von Reinigungsmitteln und -materialien**

Die Verwendung von professionellen Reinigungsmitteln und -materialien ist ein wesentlicher Bestandteil des Plans zur Prävention und Bekämpfung von Infektionen.

Unsere Reinigungsmittel werden sorgfältig ausgewählt. Wir bevorzugen solche, die wirksam gegen Krankheitserreger sind und gleichzeitig sicher für die Verwendung in Umgebungen sind, in denen empfindliche Personen arbeiten. Die Anweisungen zur Verwendung der Produkte werden strikt befolgt, einschließlich der Einhaltung der empfohlenen Konzentrationen und des Tragens geeigneter Schutzausrüstung. Reinigungsmaterialien wie Tücher, Mopps und Bürsten werden regelmäßig desinfiziert, um die Ausbreitung von Keimen zu verhindern.



Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter in guten Reinigungspraktiken, einschließlich des sicheren Umgangs mit Chemikalien und Geräten, sowie in der Bedeutung der Aufrechterhaltung hoher Hygiene- und Sauberkeitsstandards geschult.

Durch die Einführung strenger Protokolle und eine regelmäßige Überwachung trägt die angemessene Verwendung von Reinigungsmitteln und -materialien dazu bei, das Risiko nosokomialer Infektionen zu verringern und die Gesundheit der Nutzer und des Personals zu schützen.

### **Handhygiene und zusätzlich anzuwendende Vorsichtsmaßnahmen**

Die Händehygiene nimmt bei der Prävention von therapieassoziierten Infektionen eine zentrale Rolle ein. Die Händehygiene ist die einfachste und wirksamste Präventionsmaßnahme, um die Kreuzübertragung von Infektionserregern bei der Pflege zu verringern. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil der "Standard"-Vorsichtsmaßnahmen, die den nationalen und internationalen Empfehlungen zur Begrenzung dieser Übertragung zugrunde liegen.

Wir verpflichten unser Personal zu häufigem und angemessenem Händewaschen mit Wasser, Seife und alkoholischen Lösungen vor und nach dem Kontakt mit Nutzern, dem Umgang mit Lebensmitteln oder anderen Tätigkeiten, bei denen die Hände kontaminiert werden können.

Wir beteiligen uns an den Kampagnen/Programmen der Regierung zur Handhygiene.

### **Die Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung (PSA)**

Die persönliche Schutzausrüstung (PSA) ist ein wesentlicher Bestandteil der Infektionsprävention in CJPAs für ältere Menschen.

Diese zusätzlichen Vorsichtsmaßnahmen umfassen das Tragen von Masken, Handschuhen und anderen persönlichen Schutzausrüstungen, wenn dies angezeigt ist, insbesondere bei der Pflege von Nutzern mit Infektionssymptomen oder beim Umgang mit potenziell kontaminierten Materialien.

Die persönliche Schutzausrüstung wird regelmäßig überprüft und erneuert.

Die konsequente Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung hilft uns, Unfälle mit Exposition gegenüber Blut oder biologischen Produkten menschlichen Ursprungs zu verhindern. Gebrauchte Ausrüstung wird unter strikter Einhaltung des Protokolls entsorgt, das mit jeder Art von Ausrüstung verbunden ist. Dadurch werden mögliche Schnitt- oder Stichverletzungen im Zusammenhang mit medizinischen oder anderen Materialien vermieden.

Indem wir die persönliche Schutzausrüstung in die Protokolle zur Infektionsprävention aufnehmen, tragen wir dazu bei, die Sicherheit und das Wohlbefinden der Nutzer und des Personals zu gewährleisten.

### **Die Verwendung von Berufskleidung**

In den Einrichtungen des Managers sind die Mitarbeiter ständig verschiedenen Mikroben, Krankheiten und Infektionen ausgesetzt.



Zum Schutz des Personals und der Nutzer sowie aus hygienischen Gründen ist es für alle Mitarbeiter verpflichtend, eine ihrer Funktion entsprechende Berufskleidung zu tragen.

### **Die Verhütung von Unfällen mit Exposition gegenüber Blut oder biologischen Produkten menschlichen Ursprungs**

Parallel dazu wird ein Verfahren für das Unfallmanagement festgelegt, das die Meldung und Verfolgung von Vorfällen sowie den Zugang zu angemessener medizinischer Versorgung im Falle einer Exposition umfasst.

### **Die Verwendung von antiseptischen Produkten**

Die Verwendung von antiseptischen Produkten ist eine wichtige Maßnahme, um die Ausbreitung von Infektionen zu verhindern. Diese Produkte sollen das Vorhandensein von Mikroorganismen auf der Haut, auf Oberflächen und auf Gegenständen beseitigen oder reduzieren und so zur Aufrechterhaltung einer hygienischen und sicheren Umgebung beitragen. Zu den in unseren Einrichtungen häufig verwendeten antiseptischen Produkten gehören hydroalkoholische Lösungen zur Händedesinfektion, spezielle Produkte zur Reinigung und Desinfektion von Oberflächen und Geräten sowie antiseptische Lösungen für die Wundversorgung oder andere medizinische Eingriffe.

Unsere Mitarbeiter werden geschult, um die produktspezifischen Gebrauchsanweisungen anzuwenden und dabei die empfohlenen Kontaktzeiten und Konzentrationen einzuhalten. Außerdem werden sie über gute Praktiken bei der Verwendung antiseptischer Produkte aufgeklärt, wobei der Schwerpunkt auf Sicherheit, Wirksamkeit und der Vermeidung von Hautreizungen liegt.

Durch die sinnvolle Integration antiseptischer Produkte in die Protokolle zur Infektionsprävention tragen unsere CJPAs dazu bei, eine sichere und gesunde Umgebung für Nutzer und Mitarbeiter aufrechtzuerhalten.

### **Die Verwaltung der Umwelt**

Das Umweltmanagement umfasst die Verwaltung von Wasser, Luft, Oberflächen, medizinischen Geräten und Materialien, Wäsche und allen Aspekten der Umgebung des Nutzers.

#### ***Verwaltung von Orten des gemeinsamen Lebens***

Durch eine einfache und regelmäßige Reinigung der Möbel kann das Risiko einer Kontaktübertragung verringert werden.

#### ***Verwaltung der Wasserqualität***

Durch das Umweltmanagement werden Umwelttanks reduziert, die Übertragung von Mikroorganismen verhindert und Fachkräfte vor der Gefahr eines Unfalls durch Exposition gegenüber biologischen Flüssigkeiten geschützt.

Die mikrobiologische Qualität des Wassers wird regelmäßig von einem Speziallabor überprüft. Die Qualität von Wasser, das für den menschlichen Gebrauch bestimmt ist, erfordert strenge Hygienevorschriften. Mehrere EU-Richtlinien legen die Qualitätsanforderungen fest, die für alle Wasserarten gelten.



Ein Labor wird im Rahmen von Selbstkontrollen tätig, um die bakteriologische und physikalisch-chemische Qualität des Wassers zu überprüfen, aber auch bei der Suche und Zählung von Legionellen.

#### **Abfallwirtschaft**

Durch die Abfallentsorgung wird der Abfall gemäß den geltenden Gesetzen entsorgt, die Übertragung von Mikroorganismen bei der Handhabung verhindert und die Fachkräfte vor der Unfallgefahr durch den Kontakt mit biologischen Flüssigkeiten geschützt. Die Verwendung von "safebox" oder "sharpsafe" ist Standard. Um der Umwelt gegenüber respektvoll zu sein, verfügen alle unsere Einrichtungen über das Label "SuperDréckskëscht".

#### **Umgang mit Exkreten**

Wir setzen spezielle Protokolle für den Umgang mit Exkrementen ein und achten insbesondere darauf, dass die Toiletten stets sauber und desinfiziert sind, um die Ausbreitung möglicher Infektionen zu verhindern.

#### **Materialverwaltung**

Der Umgang mit medizinischen Geräten und Materialien gehört zu den Standardvorkehrungen im Zusammenhang mit der Umwelt. Medizinische Geräte und Ausrüstungen, die von Fachkräften und Benutzern gehandhabt werden, können an der Übertragung von Mikroorganismen beteiligt sein, wenn sie zwischen den Anwendungen nicht vorschriftsmäßig gepflegt werden. Ziel ist es, die medizinischen Geräte und Materialien entsprechend dem Infektionsrisiko und dem empfohlenen Behandlungsniveau zu pflegen, um die Übertragung von Mikroorganismen zu verhindern und zu stoppen und das Fachpersonal vor dem Risiko eines Unfalls durch Exposition gegenüber biologischen Flüssigkeiten zu schützen.

#### **Verfahren, die bei einem Nutzer oder Mitarbeiter mit einer ansteckenden Krankheit einzuhalten sind**

Die zusätzlichen Vorsichtsmaßnahmen werden zusätzlich zu den Standardvorkehrungen getroffen. Sie gelten für Patienten, bei denen der Verdacht besteht, dass sie mit übertragbaren Mikroorganismen kolonisiert und/oder infiziert sind. Sie sind auf die Mikroorganismen, die Krankheiten und die Art der Übertragung abgestimmt.

Die Anwendung der zusätzlichen Vorsichtsmaßnahmen wird vom Arzt verordnet. Sie kann nach einem vom Pflorgeteam/der Tagesstätte erstellten Protokoll vorweggenommen werden, das in der Pflegedokumentation dokumentiert werden muss.

#### **Das Verfahren zur Meldung von Infektionen**

Das Verfahren zur Meldung von Infektionen in unserer Einrichtung ist ein wesentlicher Schritt, um eine schnelle und wirksame Reaktion auf jeden potenziellen Infektionsfall zu gewährleisten. Im Folgenden werden die einzelnen Schritte dieses Verfahrens erläutert:

- Erkennung von Symptomen: Jeder Mitarbeiter des Gesundheitswesens ist angehalten, die bei Nutzern üblichen Infektionssymptome wie Fieber, Husten, Atembeschwerden, Hautausschlag



usw. zu erkennen. Es wird eine Kommunikation mit den zuständigen Personen durchgeführt, um die Behandlung und deren Nachsorge einzuleiten.

- Meldung an das Betreuungsteam: Der Verdachtsfall wird dem engagierten Team des Tageszentrums zur Beurteilung und angemessenen medizinischen Versorgung gemeldet. Der zuständige Arzt wird informiert.
- Probenentnahme und Tests: Auf ärztliche Anordnung werden Probenentnahmen zu Diagnosezwecken veranlasst.
- Benachrichtigung der Gesundheitsbehörden: Bei Bestätigung einer meldepflichtigen Infektion werden die zuständigen Gesundheitsbehörden gemäß den geltenden Vorschriften unverzüglich benachrichtigt.
- Interne Kommunikation: Es findet eine klare und transparente Kommunikation mit dem Personal, den Nutzern und ihren Familien statt, um sie über die Situation und die zu ihrer Sicherheit ergriffenen Maßnahmen auf dem Laufenden zu halten.
- Durchführung von Maßnahmen zur Infektionskontrolle: Es werden zusätzliche Maßnahmen zur Infektionskontrolle eingeführt, wie z. B. strengere Reinigungs- und Desinfektionsprotokolle, das Tragen geeigneter persönlicher Schutzausrüstung etc.
- Nachsorge und Überwachung: Der Fall wird genau überwacht, um die Entwicklung des Gesundheitszustands des Patienten zu beurteilen und mögliche Komplikationen zu erkennen.

Durch die strikte Einhaltung dieses Verfahrens zur Meldung von Infektionen ist unsere Einrichtung in der Lage, Infektionsfälle schnell zu erkennen und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Ausbreitung von Infektionen einzudämmen und die Sicherheit aller unserer Nutzer und Mitarbeiter zu gewährleisten.

Als CIPA stehen wir weiterhin zur Verfügung, um an Studien teilzunehmen, die die Versorgung von Menschen mit Infektionskrankheiten verbessern und verhindern sollen, dass wir erneut mit solchen Situationen konfrontiert werden.